

Eine von 1,1 Millionen

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus: Auch Alice Straßburger aus Buchau wurde in Auschwitz ermordet

BAD BUCHAU (sz) - Etwa 1,1 Millionen Menschen wurden im Konzentrationslager Auschwitz ermordet. Eine davon war die in Buchau geborene Alice Straßburger. Zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar erinnert die Bad Buchauer Heimathistorikerin Charlotte Mayenberger an sie und ihr Schicksal:

Seit 1996 wird am 27. Januar der Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen. Bundespräsident Roman Herzog führte diesen Gedenktag ein, da am 27. Januar 1945 Soldaten der Roten Armee die Überlebenden des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau befreiten. In seiner Proklamation sagte er dazu: „Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erinnerns zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer und Leid und Verlust ausdrücken, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Gefahr der Wiederholung entgegenwirken.“

Um das Geschehene greifbarer zu machen, erinnert sich der Arbeitskreis „Juden in Buchau“ in jedem Jahr an Mitbürgerinnen und Mitbürger, die diesem grausamen Regime zum Opfer fielen. Auch die in Buchau geborene Alice Straßburger, geborene Nördlinger, wurde in Auschwitz ermordet.

Am 21. März 1894 wurde Alice Nördlinger als Tochter des Sanitätsrates Dr. Simon Nördlinger und sei-



Ein Bild aus glücklicheren Tagen: Alice Straßburger 1921 mit ihrem Mann Ferdinand und dem älteren Sohn Berthold.

FOTO: ARCHIV MAYENBERGER

ner Frau Rosa, geborene Dreifuß, in Buchau geboren. Während des Ersten Weltkriegs unterstützte sie ihren Vater bei der Betreuung der Patienten im Lazarett, das im Schloss Bu-

chau eingerichtet worden war.

Am 27. Dezember 1917 wurde sie von Rabbiner Dr. Abraham Schlesinger mit dessen Vorgänger Dr. Ferdinand Straßburger getraut. Einer der

Trauzeugen war der Buchauer Lehrer Max Marx. Nach der Heirat zog das Ehepaar nach Ulm, wo dann die beiden Söhne, Berthold und Helmut Straßburger geboren wurden. Berthold nannte sich ab 1938 Baruch, in Erinnerung an den verstorbenen Großvater Baruch Straßburger, der in Buchau Lehrer war und zusammen mit seiner Frau Fanni auf dem jüdischen Friedhof bestattet ist.

Nach dem Tod ihres Mannes umsorgte Alice ihre Eltern. 1932 starb ihr Vater Dr. Simon Nördlinger, der in Buchau durch viele seiner Gedichte noch in Erinnerung ist. Die Söhne wanderten beide nach Palästina aus und lebten im Kibbuz Kraf Menschem. Nachfahren besuchten schon mehrfach Bad Buchau. Auch Alice sollte nach Palästina auswandern, doch wollte sie ihre alte Mutter nicht alleine zurücklassen. Alice arbeitete dann im jüdischen Altersheim in Herrlingen und später in Tigerfeld, bis sie zusammen mit ihrer Mutter am 22. August 1942 nach Theresienstadt deportiert wurde. Dort starb die Mutter und Alice wurde am 29. Januar 1943 nach Auschwitz deportiert.

Auch weitere Personen, die in Buchau geboren wurden, oder hier ihren letzten Wohnsitz hatten, wurden in Auschwitz ermordet. Ihre Namen sind: Lisa Ruth Bäck, Helene Berliner, Albert Bernheim, Flora Cahn, Rosa Moos, Hilde Fischer, Johanna Heli, Dr. Paul Nathan, Martin Stern, Arthur Ullmann, Hermann Weil, Isodor Weißberger, Bertha Wertheimer und Kurth Zodick.